

Jugend saniert Bahnhof Dannenwalde

Die Außenhaut des 1877 in Betrieb genommenen Bahnhofs Dannenwalde (Gransee) ist in die Jahre gekommen. Witterungseinflüsse, pickende Vögel und leider auch Vandalismus haben am Mauerwerk Schäden angerichtet. Ende September 2024 rückte nun eine Gruppe der Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an und schritt zur Tat. Die sehr engagierten jungen Menschen leisteten damit einen Teilabschnitt ihres Freiwilligen Sozialen Jahres in der Denkmalpflege und wohnten dabei gemeinsam in den vom Verein Umweltbahnhof Dannenwalde e.V. neu renovierten Übernachtungsräumlichkeiten im Bahnhof. Dabei wurden sie von den Mitgliedern des Vereins liebevoll betreut und gepflegt. Die Kosten für die Steine im alten Reichsformat hatte das Amt Gransee und Gemeinden als Bahnhofseigentümer übernommen, die fachliche Betreuung und weitere Arbeitsmaterialien finanzierten die Stiftung und der Verein. Dieses echte Gemeinschaftswerk ist ein Projekt von Bernd Henning von der Jugendbauhütte Brandenburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Trägerschaft der Internationalen Gemeinschaftsdienste und hatte eine fast dreijährige Vorgeschichte, weil es stets an einer geeigneten Anleitungskraft fehlte, die eine fachgerechte Sanierung umsetzen konnte. Die jungen Leute nutzen in ihrer kurzen verbleibenden Freizeit die herrliche Landschaft am Kleinen Wentowsee und statteten zum Abschluss noch Berlin einen kurzen Besuch ab. Das Projekt soll voraussichtlich Anfang Juni 2025 fortgesetzt werden.



Ursache der Maßnahme war die Südwand der Güterhalle. Abgesehen von den Wandschmierereien war auf einer Länge von knapp drei Metern fast gar keine Bausubstanz mehr vorhanden.



Die Gebäude-Ecke war durch Regenwasser ausgespült, die Teerpappe zerstört.



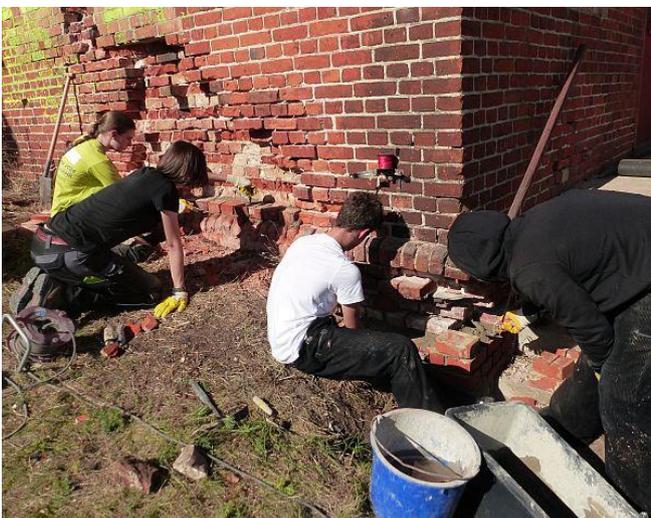
An der extremsten Stelle gab es lediglich einen halben Stein zum Innenraum und in einer Fuge war schon eine Durchsicht zum genutzten Abstell- und Werkzeugraum des Vereins möglich.



Insgesamt war die Wand für die Gruppe eine ziemliche Herausforderung.



Mit dabei waren Lila Graef aus Bonn (18), Meta Pabsch aus Hannover (19), Julius Mohrenweiser (17) aus Frankfurt am Main und Levin Nülle aus Braunschweig (19) von den Jugendbauhütten Helmstedt in Niedersachsen sowie der Maurermeister Pedro Korup aus Groß Pankow von den Jugendbauhütten Treuenbrietzen in Brandenburg.



Gleich nach dem Gruppenfoto am 23. September 2024 ging die Gruppe an die Arbeit.



Zuerst mussten brüchiger Mörtel aus den Fugen gekratzt und defekte Steine entfernt werden.



Das war teilweise sehr mühsam, da mit Hammer und Meißel nur schwer an die abzuschlagenden Stein-
teile heranzukommen war und über die vielen Jahre der Erhaltungsmaßnahmen sehr unterschiedlicher
Putz verwendet wurde.





Deutlich spannender war natürlich der darauf sofort folgende Aufbau.



Das Ergebnis ist überzeugend. Die von der Firma Ziegelkontor auf dem Darß für das Projekt ausgesuchten Steine im Reichsformat waren passend und die Wand wurde von der Gruppe fachgerecht instandgesetzt.



In den darauffolgenden Tagen nahm sich die Gruppe einen Abschnitt der Vorderfront des Hauptgebäudes des Bahnhofes vor.



Hier waren an recht vielen Stellen kleinere Reparaturmaßnahmen notwendig, die aber ebenfalls zeitaufwändig waren.



Die Steine wurden mit Zementmörtel eingesetzt und dann mit hydraulischen Kalkmörtel verfügt.



Eine knappe Woche reichte nicht aus, um das Hauptgebäude rundum und auch die ebenfalls unter Denkmalschutz stehenden Nebengebäude des Bahnhofes zu sanieren. Deshalb ist noch ein weiterer Einsatz geplant.

Auf jeden Fall war das Projekt schon jetzt erfolgreich und hat daneben auch allen Beteiligten sehr viel Freude bereitet.